



Ortoloco

Die landwirtschaftliche Gemüsekooperative

Strategische Vision Ortoloco ist eine selbstverwaltete Gemüsekooperative im Raum Zürich auf dem Landgut Fondli in Dietikon. Die Genossenschaft basiert auf den Prinzipien einer solidarischen Landwirtschaft, einer Form der Vertragslandwirtschaft. Das Ziel der Kooperative ist die umweltfreundliche, lokale Gemüseproduktion mit fairen Arbeitsbedingungen kombiniert mit einer engen Zusammenarbeit der Abonnent*innen. Darüber hinaus versteht sich Ortoloco als Freiluftlabor, in dem verschiedene wirtschaftliche Projekte auf gemeinschaftlicher Basis getestet werden.



Steckbrief

Rechtsform	Genossenschaft
Arbeitskräfte	3 Gärtner*innen (60 und 40 %) und 485 Mitglieder, die 5 halbe Arbeitstage im Jahr für insgesamt 6,28 VZÄ leisten
Produktion	Gemüsebau, Beeren, Kräuter
Verarbeitung	Konfitüren, Sauerkraut und Verarbeitung von Überschüssen
Vermarktung	Gemüsekörbe (Vertragslandwirtschaft)
Label	Bio Suisse Knospe
Gründung	2010
Fläche für Gemüsebau	13 136 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	1,4 ha Pachtland vom Biobetrieb Fondli, landwirtschaftliche Fläche, stadtnahes Gebiet
Boden	Braunerde mit gutem Humus, eher lehmig, wenig Sand
Klima	Durchschnittliche monatliche Niederschläge: 58–95 mm 5–9 Sonnentage pro Monat (Wolkendecke weniger als 20 %) Durchschnittlich 11–23 Frosttage pro Monat zwischen November und März, 4–8 Tage mit Temperaturen über 25 °C von Juni bis August

Kontakt

Produktion:
Biohof Fondli GmbH
Spreitenbacherstrasse 35
8953 Dietikon, Schweiz

Administration:
c/o co_werk 5
Geerenweg 2
8048 Zürich

ortoloco.ch
info@ortoloco.ch

Organisation

Die Organisation von Ortoloco basiert auf direkter Demokratie mit dem Ziel einer möglichst horizontalen Betriebsführung. Die Genossenschaft besteht aus einem Vorstand, der von den Genossenschaftsmitgliedern während der Generalversammlung gewählt wird und das Verwaltungsorgan darstellt, das für die laufenden Geschäfte der Genossenschaft verantwortlich ist, wie z. B. Buchhaltung, Kommunikation, Budget oder Personalwesen. Der Vorstand besteht aus den Gärtnern (drei Personen) und sieben weiteren Mitgliedern, die auf freiwilliger Basis tätig sind. Die Vorstandsmitglieder erhalten kein Gehalt, sondern ein kostenloses Gemüseabo. Ihr Arbeitsaufwand beläuft sich auf etwa einen halben bis einen Arbeitstag pro Woche (ohne Gärtner*innen).

Mitglieder der Genossenschaft sind die Produktionsleiter*innen, Abonnent*innen oder Sympathisant*innen. Im Jahr 2019 hatte die Genossenschaft 230 Abonnements für 500 Mitglieder, wobei jedes Abo für mindestens zwei Personen reicht. Jedes Mitglied ist verpflichtet, beim Eintritt in die Genossenschaft mindestens zwei Anteilsscheine zu erwerben, um die Eigenmittel der Genossenschaft ohne externe Hilfe zu finanzieren. Ausserdem muss jedes Mitglied mindestens fünf halbe Arbeitstage leisten.

Design

Die landwirtschaftliche Fläche ist wie folgt aufgeteilt:

- 13 Parzellen mit je 11 Beeten mit einer Länge von 54 m und einer Breite von 1,2 m (zuzüglich 0,30 m breiten Wegen)
- 2 Tunnel mit 5 Beeten, 1 kleiner Tunnel mit 3 Beeten (800 m²)
- Kleiner Tunnel für die Jungpflanzenanzucht
- 1 kleiner Garten für Kräuter

Gesamtfläche: 1,31 ha





Gemüsebau

Anbauplan

Der Anbauplan entsteht in zwei Etappen: zunächst erfolgt eine Grobplanung, die zwei Kriterien berücksichtigt: die Einhaltung der Anbaupause jeder Kultur sowie deren Stickstoffbedarf. Danach folgt die Detailplanung, die sich für jedes Beet an dessen Lage und der botanischen Familie der Kultur orientiert.

Ein Grossteil der Feldarbeit wird von Hand verrichtet. Zur Mechanisierung werden vorwiegend Einachsschlepper (Fräse, Kreiselegge) und gelegentlich eine Spatenmaschine mit dem Traktor des Fondlihofes eingesetzt.

90 Prozent der Jungpflanzen werden auf dem Betrieb produziert. Nur der erste Satz der Gewächshaus- und Freilandkulturen sowie Sommerkulturen wie Tomaten, Auberginen und Paprika werden zugekauft.

Lagergemüse und Kartoffeln werden von einem Bauernhof in der Nähe mit möglichst solidarischen Anbauverträgen eingekauft.

Fruchtfolge

12-jährige Fruchtfolge mit den empfohlenen Anbaupausen:

1. Gründüngung Klee gras Nr. 1
2. Kreuzblütler (Federkohl, Kohl)
3. Kürbisgewächse
4. Gänsefussgewächse (Rüben, Spinat)
5. Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen) Nr. 1 und Eiweisserbsen (Gründüngung während des Winters)
6. Kreuzblütler (Federkohl, Kohl)
7. Doldenblütler (Fenchel, Pastinaken, Karotten) und Liliengewächse (Lauch, Zwiebeln) Nr. 1
8. Gründüngung Klee gras Nr. 2
9. Mais und Zucchini
10. Kreuzblütler Nr. 3
11. Doldenblütler (Fenchel, Pastinaken, Karotten) und Liliengewächse (Lauch, Zwiebeln) Nr. 2
12. Hülsenfrüchte Nr. 2

Düngung

- Jährlich werden innerhalb der Fruchtfolge zwei Parzellen mit einer Gründüngung bedeckt. Inzwischen werden regelmässig Zwischenfrüchte wie Eiweisserbsen, Roggen, Phacelia oder Klee in Untersaaten vor, während oder nach einer Kultur integriert.
- Im Durchschnitt alle 3 Jahre wird betriebseigener Kompost und je nach Verfügbarkeit Mist oder Jauche (erst seit 2020 vor Kürbissen) ausgebracht.
- Biorga-Dünger wird in einer Menge von 5 kg pro Beet vor Frühlingskulturen eingesetzt. Später werden Schafwollpellets zu Kreuzblütlern, Zucchetti etc. ausgebracht.
- Ernterückstände (z. B. von Kohl) werden eingearbeitet.



Pflanzenschutz

Schutznetze sind das wichtigste Mittel zur Abwehr von Schädlingen im Freiland. Sie werden gegen die Möhrenfliege, die Lauchminiermotte sowie verschiedene Kohlschädlinge eingesetzt. Bei Kohl wird vermehrt auf Nützlingsblühstreifen gesetzt. Im Tunnel werden Nützlinge eingesetzt. Bei Gurken und Zucchetti wird präventiv mit Fenchelöl, Vacciplant und Armicarb behandelt.

Um die Jungpflanzen zu schützen, werden Schneckenkörner gestreut und «Topcat»-Fallen gegen Mäuse eingesetzt.

Bei den Sommerkulturen in den Gewächshäusern werden verschiedene Nützlinge der Firma Andermatt Biocontrol eingesetzt. Zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule bei Zucchini und Gurken wird Armicarb (Kaliumbicarbonat) gespritzt, ergänzt durch Fenicur (Fenchelöl) bei den Gurken.

Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

Der Betrieb Fondli stellt folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: Pausenraum mit Tischen und Cheminée, Packraum mit Werkstatt, Küche, Garderobe, Kühlraum, Fahrradabstellplatz und einen Kulturraum.

Material

- Etwa zwei Drittel der Arbeit wird mit kleinen einachsigen, manuell gesteuerten Maschinen erledigt (Unkraut jäten, hacken etc.).
- Zwei kleine Traktoren (90 PS mit schmalen Rädern) werden für die restlichen Arbeiten eingesetzt, insbesondere zum Mähen der Gründüngung.
- Ortoloco verwendet die üblichen Gemüsebaugeräte, aber auch einige Sensen, die von einigen Mitgliedern geschätzt werden.

Bewässerung

Die Bewässerung erfolgt mithilfe von Sprinkleranlagen im Freiland und Tropfbewässerung in den Tunneln. Im Frühjahr und Herbst werden auch in den Tunneln Sprinkler eingesetzt, wo die Tropfbewässerung nicht unbedingt erforderlich ist.

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

Gemüsebau:

- 3 Gärtner*innen, wovon 2 zu 60 % und eine Person zu 40 %
- 485 Mitglieder während 5 Halbtagen pro Jahr
- 5 Mitglieder arbeiten 1 Tag pro Woche von Anfang April bis Mitte Oktober.
- 2 Praktikant*innen werden für 7 Monate zu 80 % angestellt.

Organisation

Die Gärtner*innen sind für die Planung der Abonnements und den Gemüsebau bis zur Ernte verantwortlich (von der Generalversammlung bestätigt).

Grössere Ausgaben für den Gemüsebau werden von den Gärtner*innen in Absprache mit dem Vorstand beschlossen.

Alle Arbeiten nach der Ernte wie das Verpacken, das Verarbeiten (wenn nötig) und das Verteilen des Gemüses werden von den Mitgliedern ausgeführt. Dazu gehören auch das Vorbereiten der Gemüsekörbe und die Lieferung zu den Depotstellen. So werden fast zwei Drittel aller Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Gemüsebau von den Mitgliedern der Genossenschaft ausgeführt.

Ausbildungen

Zwei der drei Gärtner*innen verfügen über ein EFZ in Gemüsebau.

Soziales

Soziale Aspekte sind als Teil der Bewegung für solidarische Landwirtschaft bei Ortoloco äusserst wichtig.

Die Einhaltung der Arbeitszeit ist ein zentrales Element. Im Fall von Überstunden ist eine Finanzierung vorgesehen. Die Frage einer angemessenen Entlohnung wird regelmässig diskutiert. Die Gärtner*innen haben nach einer Abstimmung der Generalversammlung eine erste Lohnerhöhung erhalten. Pro Jahr haben sie Anspruch auf fünf Wochen bezahlten Urlaub.

Vertrauen ist bei Ortoloco ein zentraler Wert. Die Beziehung zu den Verantwortlichen des Fondli-Betriebs ist beispielsweise durch keinen Vertrag geregelt. Die Beziehung zur Zivilgesellschaft gestaltet sich ausschliesslich über die Mitglieder.

Anfänglich zählte die Genossenschaft nur 250 Mitglieder. Bald aber stockte sie auf 500 auf, um in einer stabileren und komfortableren finanziellen Situation zu sein. Aufgrund der günstigen, stadtnahen Lage war es kein Problem, die Mitgliederzahl zu verdoppeln. Bisher fällt es der Kooperative leicht, jedes Jahr neue Mitglieder zu finden, um die Anzahl von 500 Mitgliedern zu halten.

Zur Finanzierung von Investitionen zieht es die Genossenschaft vor, nicht auf Crowdfunding zurückzugreifen, sondern den Mitgliederpreis zu erhöhen. So werden alle Investitionen aus dem Inneren der Genossenschaft finanziert, ohne auf externe Hilfe angewiesen zu sein.

Die Kooperative organisiert regelmässig soziale oder festliche Veranstaltungen.

Umwelt

Ortoloco ist vollständig in den Fondli-Betrieb integriert und verfügt auf der Produktionsfläche und in der Umgebung über eine Vielzahl von Strukturen, die die Artenvielfalt fördern. Auf dem Betrieb wurden Nester, Steinhäufen, Asthäufen, Hecken und mehr angelegt.

Die Integration in den Landwirtschaftsbetrieb ermöglicht nahezu geschlossene Nährstoffkreisläufe. Mit Ausnahme von Biorga-Dünger, der zugekauft wird, wird nur auf betriebs-eigene Düngemittel zurückgegriffen.

Projekte

Generell wünscht sich die Kooperative mehr Projekte, die sich auf die Biodiversität beziehen, um diese auf dem Betriebsgelände so weit wie möglich zu fördern.

Im Jahr 2021 sollte der gesamte Fondli-Hof nach dem Prinzip der solidarischen Landwirtschaft oder der Vertragslandwirtschaft bewirtschaftet werden. Dies bedeutet, dass alle Aktivitäten auf dem Hof (Viehzucht, Ackerbau) durch die Anteile und Abonnements der Mitglieder finanziert werden, die dann Pakete mit einem erweiterten Produktangebot kaufen können. Das bedeutet auch, dass die Arbeit der Mitglieder nicht mehr nur auf den Gemüsebau beschränkt ist, sondern auch andere landwirtschaftliche Arbeiten einschliesst.

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

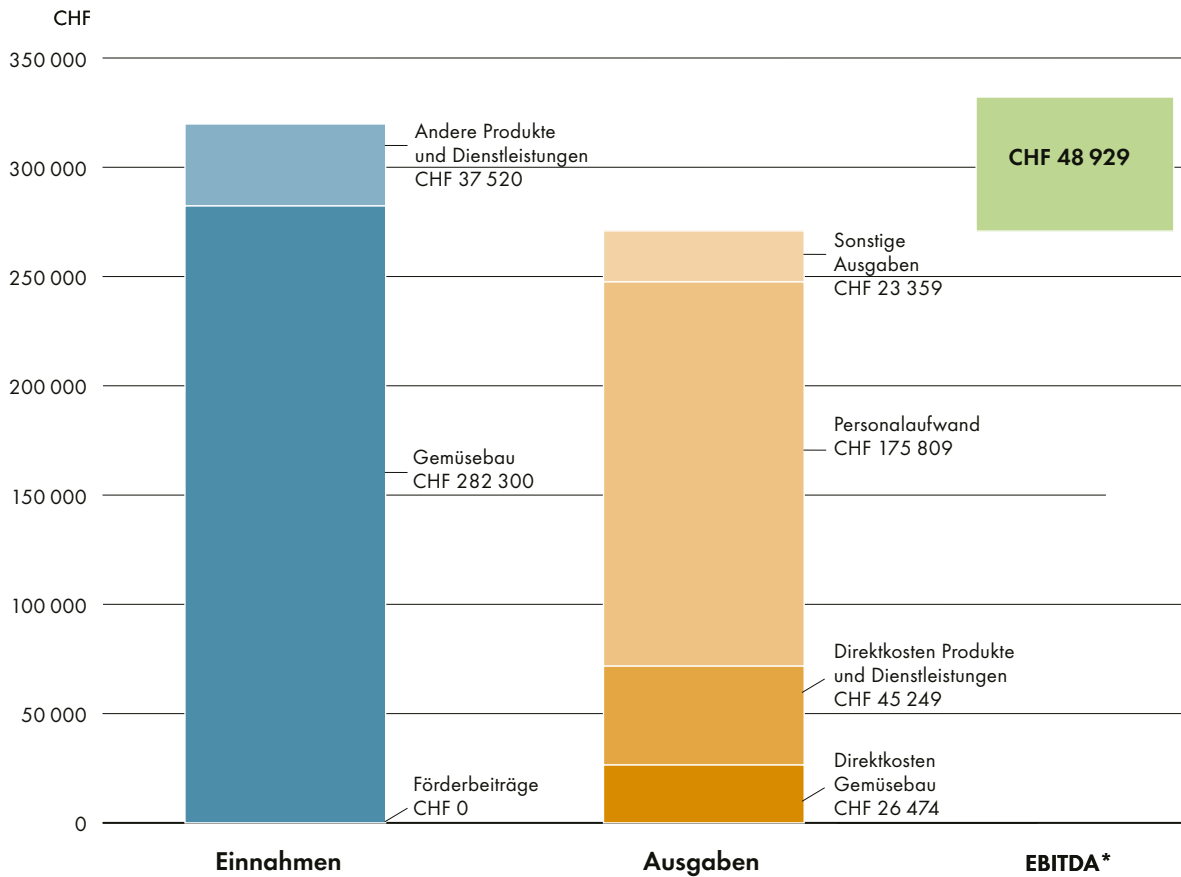
Schlüssel-partner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kunden-segment
<ul style="list-style-type: none">Fondli-Betrieb (gehört inzwischen zur Genossenschaft)	<ul style="list-style-type: none">GemüsebauArbeitsaufteilung der Mitglieder	<ul style="list-style-type: none">GemüseAbosSozialer Zusammenhalt	<ul style="list-style-type: none">5 halbe Arbeitstage pro Jahr (Mitglieder)	<ul style="list-style-type: none">Abonent*innen
	Schlüsselressourcen		Vertriebskanäle	
	<ul style="list-style-type: none">500 Mitglieder und ihre AnteilsscheineGeografische Lage in der Nähe von Zürich10 Jahre Erfahrung		<ul style="list-style-type: none">Abonnemente	
Kostenstruktur			Einnahmequellen	
<ul style="list-style-type: none">Zirka ⅔ der Aufwendungen entfallen auf das Personal.10 % der Gesamtkosten sind spezifische Kosten für den Gemüsebau.			<ul style="list-style-type: none">Gemüseabonnemente	

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2019
Flächenanteile	
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	14 000 m ²
Gemüsebaufläche (Freiland und gedeckter Anbau)	13 136 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	94 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	8 %
Arbeitskräfte	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	6,28 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,21 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen (für alle Aktivitäten der Genossenschaft, nicht nur Gemüsebau)	
Umsatz Gemüsebau / Umsatz insgesamt	88 %
EBITDA* Garten / LN	34 949 CHF/ha
EBITDA* Garten / VZÄ	7794 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung	
+ Einnahmen Gemüsebau	21.49 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	2.02 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	19.48 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	13.38 CHF/m ²
= Vergleichbare Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	6.09 CHF/m ²
EBITDA* / Gemüsebaufläche	3.72 CHF/m ²

*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit



*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fibl.org
fibl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bougouin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (FiBL und Agridea)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fibl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/